Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 149 (2008)

Artikel: Was das Heu zusammenhält
Autor: Christen, Beat
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1033731

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Heugarn-Knüpfer

Was das Heu zusammenhält

Wenn's draussen schneit, rüstet der Wolfenschiesser Sepp Mathis die Planggenheuer für die nächste Saison aus: Er knüpft das Netz, in dem das Bergheu transportiert wird.

Text und Bilder: Beat Christen

Titelbild aus Erich Langjahrs Film «Das Erbe der Bergler»

Bergbauer Sepp Mathis sichert sich im Winter mit dem Knüpfen von Heugarnen einen kleinen Zusatzverdienst.

Die Liegenschaft Bielen ist kurz vor Grafenort aus nur mit der Luftseilbahn erreichbar. Hier oben wohnt Sepp Mathis mit seiner Familie. Schon sein Vater und sein Grossvater haben hier als Bergbauern ihr Einkommen gefunden. Während den Wintermonaten pflegt Bergbauer Mathis ein ganz besonderes Hobby – er knüpft Heugarne für den Transport von Heu aus entlegenen Planggen.

Die Musik aus dem Radio in der Küche ist verstummt. Der Nachrichtensprecher verkündet die neusten Meldungen aus der ganzen Welt. Sepp Mathis sitzt im Gang auf einem Stuhl unweit der offenen Türe, die zur Küche führt. Der Mann hört der Männerstimme aus dem Radio aufmerksam zu, ohne dabei allerdings seine Arbeit zu unterbrechen.

Draussen ist es kalt. Während der Nacht hat es geschneit. Nicht viel, aber immerhin sind die Wiesen wieder einmal weiss überzuckert. «Das sind die Tage, wo ich Heimarbeit habe», stellt Sepp Mathis klar, und auf seinem von der vielen Arbeit im Freien von der Sonne gebräunten Gesicht ist ein verschmitztes Lächeln sichtbar.

Mit Heimarbeit meint der Bergbauer das Knüpfen von Heugarne. Ein altes Handwerk, das beinahe schon in Vergessenheit geraten ist. Auch Sepp Mathis musste sich lange erkundigen, bis er jemanden fand, der ihm das fachgerechte Knüpfen von Heugarn erklärte. «Der Brändle Ueli hat mir dann die wichtigsten Griffe und Knoten beigebracht.»

Als «Lehrmittel» für sein allererstes Netz spannte Mathis ein altes Heugarn auf. Und ab dann hiess es auch für den handwerklich begabten Bergbauern üben und nochmals üben. Es gebe da schon den einen oder anderen Kniff, den er sich selber beigebracht habe, meint Mathis. Diese Kniffe und Tricks bleiben allerdings sein Geheimnis. «Dies will aber nicht heissen, dass ich mein Wissen rund um das fachgerechte Knüpfen von Heugarne ewig für mich behalten werde.» Auf Anfrage zeigt er gerne, wie man ein Heugarn knüpft. Nur auf die beim Knüpfen wichtigen Details muss ein Neu-Knüpfer selber kommen.

«Chreyzhälslig» und «Triägel»

Wer das kräftig duftende Wildheu auf den Heustock im Schopf einbringen will, benötigt ein Heu-

garn oder eine «Laubgarä», wie die Nidwaldner sagen. Heugarne sind grosse quadratische Netze aus Hanfseilmaschen von 2,4 auf 2,4 Meter Grösse. In die Netzränder sind so genannte Ricke eingezogen, die in den Maschen gleiten können. An zwei nebeneinander liegenden Ecken ist je ein «Chreyzhälslig» befestigt. Das ist ein rund 1,5 Meter langer Strick.
Die beiden gegenüberliegenden Ecken sind mit einem «Triägel» ausgestattet, ein einseitig länglich zugespitztes Holzstück mit einem Loch in der Mitte. Diese Holzstücke werden beim Ausbreiten des Heunetzes bergseitig in den Boden gerammt, so dass das Netz nicht verrutschen kann, wenn es beladen wird. Durch das «Verschlaa», also das Zusammenbinden von «Chreyzhälslig» und «Triägel» sowie durch das Zusammenbinden der Ricke wird das volle Heunetz zu einem Bündel verschlossen.

Vielseitig einsetzbar

In der einen Hand hält Sepp Mathis einen kleinen Massstab. In der anderen Hand ist der Garnklüngel. Es sei fast wie «lismen», erklärt der Knüpfer. Mit dem Massstab bestimmt Sepp Mathis die Grösse der Masche, und mit einem weiteren Handgriff ist wieder eine Masche fertig. Rund 90 Meter Garn verarbeitet Sepp Mathis, bis ein Heunetz nach rund zweieinhalb Stunden fertig ist. 18 Meter Seil werden für die Ricke eingezogen. Und wenn auch noch die zwei «Triägel» verknotet sind, ist das Heugarn fertig. «Fischnetze», sagt Sepp Mathis, «werden im übrigen mit der gleichen Technik hergestellt.»
Dass der Heugarnknüpfer von der Bielen auch für Spezialanfertigungen zu haben ist, hat sich in der Zwischenzeit herumgesprochen. Ganz nach dem Motto «Der Kunde ist König» fertigt der Bergbauer auch überdimensionierte Heugarne an. Egal ob Fangnetze für Seilbahnmasten, Abdecknetze für Anhänger oder Lastwagen – der Satz «Es geht nicht» ist noch nie über die Lippen von Sepp Mathis gekommen.

Konzentration, Erfahrung, Geschicklichkeit

Sepp Mathis ist sich sein eigener Tester. Gerade was die Qualität des Garns anbelangt, überlässt er nichts dem Zufall. Weich und geschmeidig müsse die Schnur sein. «Denn ein mit einer weichen Schnur hergestelltes Heunetz trägt sich bequemer.»
Wie viele Heubündel er auf der familieneigenen Liegenschaft Bielen schon auf seinem Rücken zum Stall oder einem der Heuseile getragen hat, weiss er nicht. «Gezählt habe ich sie nie. Mit dem Alter aber macht sich im Bereich des Rückens das eine oder andere Ziehen bemerkbar.» Er habe sich gerade in jungen Jahren nicht immer geschont, meint er mit einem Achselzucken.

Ausrüstung fürs Planggenheuen.

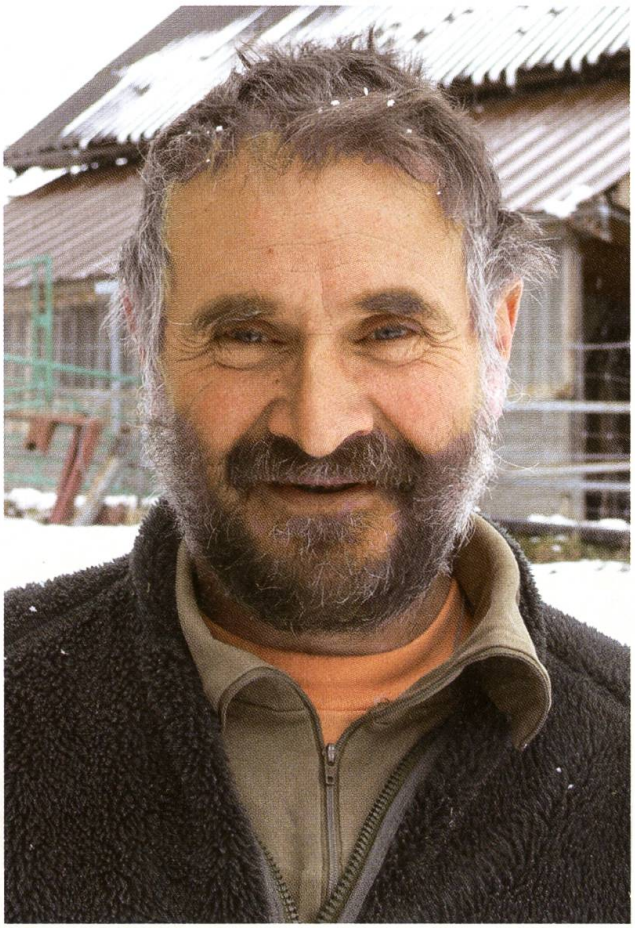
Auch wenn die Arbeit in den steilen Heuplanggen anstrengend ist; missen möchte er sie nicht. Bergheuer haben meistens ihre eigene Philosophie. So auch Sepp Mathis. Doch in einem sind sich alle einig: Die Arbeit in den steilen Bergflanken erfordert höchste Konzentration, Erfahrung und Geschicklichkeit. Wer seinen Fuss unachtsam auf einen Haufen zusammengrafftes Heu setzt, kann böse ausrutschen: ein lebensgefährliches Missgeschick in den steilen Berghängen, wo Heuflächen oft vor einem gähnenden Abgrund über einem grossen Felsband liegen.

Mit Musik arbeitet es sich leichter

«Zum grossen Glück werden gerade in unserer Region noch die Planggen gemäht.» Sepp Mathis weiss zu genau, dass gut getrocknetes Planggenheu einen ungeheuren Nährwert besitzt. Das wissen die Tiere dann während den kalten Wintertagen zu schätzen.

Dies ist auch die Zeit, wo Sepp Mathis wieder Heugarne knüpft oder repariert. Man sehe den Heugarne schnell einmal an, welche gepflegt werden und welche nicht. «Ein nasses Heugarn sollte man unbedingt zum Trocknen aufhängen, ehe man es für den nächsten Einsatz im Berggebiet zusammenlegt.»

Ein gepflegtes Heugarn sollte laut Bergbauer Mathis 15 bis 20 Jahre herhalten. Und wenn nicht, dann kann man ja bei ihm ein neues Heunetz bestellen. Rund 100 Franken kostet ein von Sepp Mathis hergestelltes Produkt. «Reich wird man damit auf jeden Fall nicht» – obwohl seine Heugarne längst nicht mehr nur in Nidwalden ein gefragter Artikel ist. Selbst im Kanton Tessin kennt man die Adresse des Wolfenschiesser Heugarnknüpfers.



Sepp Mathis

Der Nachrichtensprecher im Radio ist schon längst verstummt. Dafür ertönt lüpfige Ländlermusik aus dem Lautsprecher. «Mit guter Musik arbeitet es sich leichter», meint Sepp mit einem anerkennenden Kopfnicken und reiht weiter Masche an Masche.